

Wege zur Alphabetisierung

Ausgabe #2
Nov./Dez. 2014

Editorial

Am 8. Oktober, einen Monat nach dem Welttag der Alphabetisierung, veranstalteten die Freien Träger mit dem Kultusministerium und dem Hessischen Volkshochschulverband die Infoveranstaltung „Inmitten von Buchstaben“. Dies, sowie das gemeinsame Fortbildungsprogramm sind heute die Themen! Viel Spaß bei der Lektüre wünschen

Sabine Roth,
Bildungsakademie
des Landessportbundes
Hessen e.V.

Dr. Cornelia Seitz,
bhw e.V.

Inhalt

| | |
|--|---|
| Fachkräfte bilden sich weiter | 1 |
| Multiplikatoren-schulung | 2 |
| Diagnostik | 2 |
| Einfache Sprache | 3 |
| AWO: Alphabetisierung und Grundbildung auf betrieblicher Ebene | 4 |
| Tour der Grundbildung und Gründung Bündnis Südhessen/Baden-Württemberg | 5 |
| Inmitten von Buchstaben | 6 |
| Infos, Termine | 7 |
| Adressen, Impressum | 8 |

HESSEN



Fortbildungen, Projekte, Veranstaltungen der Landesorganisationen der Weiterbildung in freier Trägerschaft in Hessen



Landesorganisationen der Weiterbildung in Hessen

Fachkräfte bilden sich weiter mit **Wegen zur Alphabetisierung**

Für die Weiterbildungsträger, die in „Wege zur Alphabetisierung“ kooperieren, sind Grundbildungsangebote für funktionale Analphabetinnen und Analphabeten der eine Ansatz. Ebenso wichtig ist ihnen aber auch das Ziel, ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu qualifizieren und damit zu einer breiten Sensibilisierung für das Thema beizutragen.

Viele dieser Weiterbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden vom Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft (bhw) e.V. organisiert, dem koordinierenden Träger von „Wege zur Alphabetisierung“, oft mit Unterstützung einer der Partnerorganisationen. Die zuständige wissenschaftliche Mitarbeiterin im bhw e.V. ist Marion Krolak-Köppen:

„Gemeinsam mit den anderen Freien Trägern nehmen wir den Weiterbildungsbedarf in unseren Einrichtungen zum Themenkomplex Alphabetisierung auf. Und dann besprechen wir, wer welche Veranstaltung sinnvollerweise organisiert. Seit 2013 haben schon von allen Träger mehrere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an den unterschiedlichen Seminaren teilgenommen“.

Daneben organisieren die Träger eigene, auf ihre Ziele abgestimmte Weiterbildungen und Alpha-Kurse, wie zum Beispiel die Ausbildung des DGB für Mentorinnen und Mentoren, AlphaGrund des bhw e.V. in Darmstadt (im Newsletter #1 beschrieben) oder das Projekt zur Alphabetisierung und Grundbildung auf betrieblicher Ebene des AWO-Bildungswerks in Gießen (in diesem Newsletter).

„Ich habe den Eindruck, dass wir als nächstes die Palette der Angebote erweitern und auch Seminare aufnehmen sollten, die nicht unter ‚Alphabetisierung‘ firmieren, sondern Themen wie beispielsweise Schuldnerberatung, Senioren, Gesundheit aufgreifen. Und da sollten wir dann Grundbildungsanteile integrieren. Dies kann zum Beispiel auch gut in Stadtteil-bezogenen Ansätzen funktionieren“, erläutert Marion Krolak-Köppen ihren Ausblick für zukünftige Angebote. Die bisherigen Seminare und Schulungen werden folgend beschrieben.

Ausbildung von Multiplikatoren/-innen

- Sensibilisierung in Betrieben
- Sport
- Angehörigenarbeit
- Alphakurse
- Einfache Sprache
- Arbeitsplatzbezug
- Kooperation und Vernetzung



Multiplikatoren-schulung: Alle Träger sind beteiligt

Multiplikatorinnen und Multiplikatoren sind in der Grundbildung und Alphabetisierung sehr wichtig! Sowohl im beruflichen als auch im privaten Umfeld können sie dazu beitragen, dass Menschen, die Defizite in der Schriftsprachkompetenz aufweisen, Unterstützung erhalten und an die richtigen Stellen weitervermittelt werden.

Im Projekt „Wege zur Alphabetisierung“ war ein erster Schritt daher die Schulung von Multiplikatorinnen und Multiplikatoren. Hier wurden Grundlagen zum Thema Grundbildung und Alphabetisierung vermittelt, mit dem Ziel, Multiplikatorinnen und Multiplikatoren zu informieren und zu sensibilisieren, ihnen Erkennungsmerkmale von (funktionalen) Analphabetinnen und Analphabeten sowie Handlungsmöglichkeiten mit Kooperationspartnern aufzuzeigen, um klientengerechte Interventionsmaßnahmen treffen zu können. Darüber hinaus wurden das Rollenverständnis und die Aufgaben als Multiplikatorin oder Multiplikator geklärt. Ganz zentral ist auch der fachliche Erfahrungsaustausch und die trägerübergreifende Vernetzung in regelmäßigen Treffen, die immer noch weiterhin stattfinden und bei denen alle beteiligten Träger vertreten sind.

Test und Diagnostik: Grundbildungsbedarf erkennen



„Niemand wird gern getestet. Bei der Diagnostik geht es eben nicht darum, wie viele Fehler jemand macht, sondern welche Kompetenzen vorhanden sind.“ Dieser Aspekt ist Bettina Lübs sehr wichtig. Die Grundbildungsexpertin von GrundFit stellte ihr Diagnostik-Seminar vor.

(Foto links: Bettina Lübs)

In ihrer Schulung im April für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Freien Träger führte sie in die verschiedenen Diagnoseverfahren für funktionale Analphabetinnen und Analphabeten ein. Die Methoden reichen von sehr individuellen und spezifischen bis hin zu mehr oder minder standardisierten Verfahren. Sie spiegeln damit die Palette der Einsatzzwecke und auch der Hintergründe der Betroffenen wider. Nicht zuletzt wird damit auch den vielfältigen Ansätzen bei den Freien Trägern entsprochen.

Worum geht es genau bei den Diagnostikverfahren? Ganz grundsätzlich geht es um den Schriftsprachstand. Ein Ergebnis ist die Einteilung nach Verständnisstufen – ähnlich der leo-Levels – von Buchstaben, über Wörter, Sätze bis hin zu Texten. „Die meisten Menschen, die in Kurse kommen, wissen wo sie stehen. Nun geht es darum, ganz gezielt nicht die Menge, wohl aber die Art der Verschreibungen wahrzunehmen. Zum Beispiel sehe ich an Fehlern bei der Doppelung von Konsonanten, dass es Probleme mit der Unterscheidung von langen und kurzen Vokalen gibt.“

Die Ergebnisse bilden die Grundlage für die individuelle Lern- und Lehrmethode. Denn die vorhandenen Kompetenzen können sichtbar machen: „Was konnte ich schon gut lernen in meinem Leben, wann habe ich es gelernt, wie ist mir das gelungen? Und: mit welchen Kompetenzen gelingt es mir, Schwächen auszugleichen?“

Hier knüpft das nächste Seminar von Bettina Lübs im November an (siehe S. 7): „Erkennen, Ansprechen, Beraten“ gibt einen Überblick, wie und womit funktionale Analphabetinnen und Analphabeten gut gefördert werden können.



Alles klar: Einfache Sprache

„Wie fühlen Sie sich, wenn Sie einen Text lesen, dem Sie nicht folgen können, weil er zu schwierig ist? Genau: frustriert. Frustriert und ausgeschlossen! Und wie fühlen Sie sich, wenn sie einen Text gut verstehen? Stolz und aufgehoben!“

Um zu lernen, Texte so zu verfassen, dass die Angesprochenen sie gut verstehen und sich wohl fühlen, buchten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Freien Träger bereits zwei Workshops in Hessen. Die zweitägige Weiterbildung „Einfache Sprache“ fand im Juli in Kassel statt und im September in Bad Nauheim. Motiviert waren die Teilnehmenden durch die Frage: Wie erreichen wir unsere Zielgruppe der funktionalen Analphabetinnen und Analphabeten besser?

Und sie lernten nicht nur das, sondern noch vieles mehr für die Gestaltung und das Texten der Einladungen und Infomaterialien zu ihren Bildungsangeboten. Vorher konnten sie der Referentin Alexandra Graßler von www.wissensagentur.net Flyer und andere Publikationen zusenden, die dann im Workshop bearbeitet wurden. „Mir ist es ein Anliegen, dass die Weiterbildungsinhalte anschlussfähig sind. Wenn wir ihre Unterlagen benutzen, dann setzen die Teilnehmenden das auch später um,“ erläutert die Referentin.

Die Regeln für einfache Sprache kompakt zusammengefasst, Unterschiede zwischen Frauensprache und Männersprache, Besonderheiten von Jugendsprache, das Erstellen von Personas, um die Zielgruppe herauszuarbeiten, wirksame Überschriften formulieren, Lesen Lernen, all das waren die Themen des Workshops.

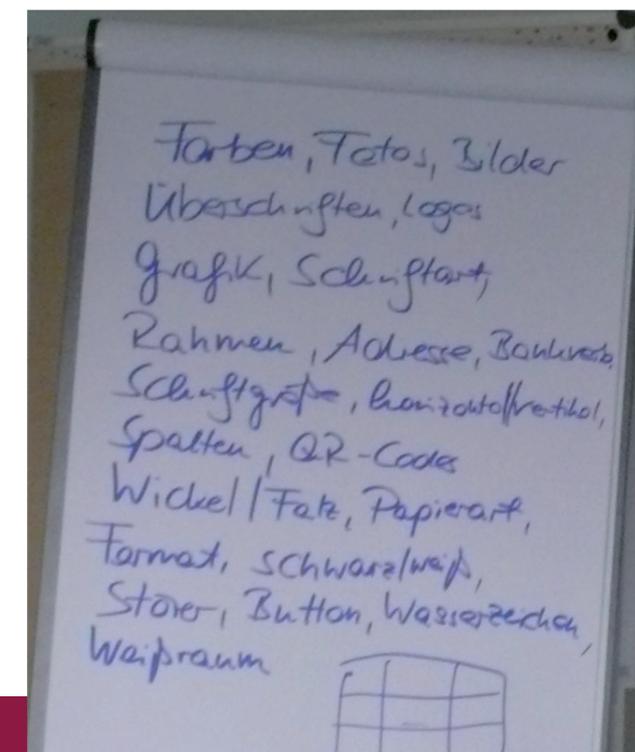
Was ist eigentlich so schwierig an einfacher Sprache, dass wir sie eigens erlernen müssen?

Alexandra Graßler zählt eine Reihe von Gründen hierfür auf. Wir sind es nicht gewohnt, auf unsere Satzstrukturen zu achten und wir übernehmen ohne zu überlegen Formulierungen, Floskeln und Füllwörter.

Hinzu kommt, dass wir meistens zu viel Information auf zu wenig Raum unterbringen wollen. Wir haben Angst, etwas zu vergessen oder mal was wegzulassen. Wir nehmen dafür in Kauf, dass wir unsere Adressatinnen und Adressaten mit einem Zuviel erschlagen, anstatt auf die Wirkung weniger gezielter Worte zu vertrauen.

Zudem unterscheidet sich unsere Sprechsprache von der Schriftsprache, und wir haben gelernt, uns schriftlich kompliziert auszudrücken. Dabei ist es gerade im Bereich Alphabetisierung so wichtig, dass die Sprache vor allem eine Brücke zwischen den Menschen ist. „Wir müssen es den Menschen leicht machen, über diese Brücke zu gehen. Mich beeindruckt die Arbeit der Bildungsträger, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter meine Workshops besuchten. Die Projekte gehören hinaus in die Welt! Ich freue mich, wenn ich hierbei unterstützen kann.“

Ein Teilnehmer formulierte es zum Abschluss: „Einfache Sprache, das bedeutet ja klare Sprache – und darauf sollten wir bei allen unseren Texten achten, egal für wen wir sie formulieren!“





Mechthild Hermann, Geschäftsführerin des AWO-Bildungswerks Gießen im Gespräch

(Foto: www.till-schuermann.de)

AWO: Alphabetisierung und Grundbildung auf betrieblicher Ebene

„Wie können wir ein Bildungsangebot der Alphabetisierung und Grundbildung für Beschäftigte der AWO entwickeln und Teilnehmende dafür motivieren ohne sie zu diskriminieren? Ehrlich gesagt, ich hatte mich vorher damit nicht befasst. Aber nach der Multiplikatorenfortbildung in 2013, an der neben mir auch der Betriebsratsvorsitzende und das Qualitätsmanagement der AWO teilnahmen, hatten wir uns vorgenommen, das bei uns gemeinsam umzusetzen.“

Die Geschäftsführerin des Bildungswerks der AWO Hessen e.V. in Gießen, Mechthild Hermann, beschreibt, wie sie mit ihren Kolleginnen und Kollegen vorgegangen ist, um innerhalb der Einrichtungen des AWO Stadtkreis Gießen zum Thema Alphabetisierung zu sensibilisieren.

Der erste Schritt hierfür war es, die Einrichtungsleiterinnen und -leiter einzubinden. Es handelt sich dabei um ein breites Spektrum so unterschiedlicher Dienste wie ein Seniorenheim, mobiler Pflegedienst, Kindertagesstätten und Familienzentren, ein Wohnheim für Nicht-Sesshafte sowie Freiwilligendienste und Serviceangebote wie Haushaltshilfen und Begleitdienste.

„Als Einstieg in Alphabetisierung und Grundbildung richteten sich unsere ersten Bildungsangebote intern an AWO-Angestellte. Neben der einrichtungsweiten Sensibilisierung für das Thema Alphabetisierung wollten wir hierdurch auch den Bedarf besser erfassen und vielleicht, so war unsere Hoffnung, auch schon unseren Angestellten

attraktive und nützliche Angebote machen.“

Konnten diese Ziele umgesetzt werden? Nach einer gemeinsamen inhaltlichen Planungsphase sind seit diesem Sommer verschiedene Angebotsformen umgesetzt worden. Dabei ging es um den großen Komplex der Kommunikation: Schriftsprache und gesprochene Sprache, Zuhören und Wertschätzen, Kommunikationssituationen und angemessene Kommunikation im Beruf und im Alltag. Es wurden verschiedene Zugänge gewählt. Während ein Angebot verpflichtend für das gesamte Team stattfand, war die Teilnahme an einem anderen freiwillig. Alle Fortbildungen waren für die Teilnehmenden kostenfrei und sie wurden von der Arbeitszeit freigestellt.

Und der Erfolg? Nach der Auswertung dieser ersten Runde an Angeboten haben sich einige der Teilnehmenden dazu entschieden, weiter zu machen. Auf freiwilliger Basis, aber nun außerhalb ihrer Arbeitszeit. Das ist ein schöner Erfolg, und, so Mechthild Hermann, „eine Bestätigung, dass wir weitermachen sollten. Als Ausblick wollen wir unseren Ansatz für unsere Kundinnen und Kunden öffnen, also für die Bewohnerinnen und Bewohner, für betreute Familien und für andere Menschen, die AWO-Dienste in Anspruch nehmen. Aus der Forschung und auch aus der Praxis wissen wir, dass das „mitwissende Umfeld“ der Familie und Freunde* den Betroffenen nicht immer hilft, sich weiterzubilden. Wir sind so nah an den Menschen; wir wollen diese Schlüsselposition nutzen, um ihnen den Weg in Alphabetisierungskurse zu erleichtern.“

* siehe auch Artikel S. 6 in diesem Newsletter

Tour der Grundbildung: Sportlich, sportlich – und grenzüberschreitend!

Kein Weiterbildungsangebot in dem Sinne, aber eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung zur Sensibilisierung für das Thema veranstalteten das „Bündnis für Grundbildung“ in Darmstadt – das sind die Unternehmerverbände Südhessen und die Wissenschaftsstadt Darmstadt – und die Partner des AlphaGrund-Projekts mit ihrer gemeinsamen Aktion „Tour der Grundbildung“ am 5. Juli 2014.

Morgens um 9 ging es am Haus der Wirtschaft Südhessen in Darmstadt los: 25 AlphaGrund-Fahrradfahrer und eine Fahrerin trugen je einen Buchstaben des Alphabets auf dem Trikot als Hinweis auf die Bedeutung der Schriftsprache für gesellschaftliche Teilhabe.

Begrüßt wurden sie von Wolfgang M. Drechsler, Geschäftsführer der Unternehmerverbände Südhessen: „Die Wirtschaft hat angesichts ihres großen Fachkräftebedarfs ein starkes Interesse, Betroffene zu qualifizieren und zu fördern, damit sie eine Chance auf Ausbildung, Arbeit und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bekommen.“ Barbara Akdeniz, Sozialdezernentin der Wissenschaftsstadt Darmstadt, fügte hinzu: „Wer das ABC nicht kann, hat es im Leben schwer. Denn Lesen ist der Schlüssel zum Lernen. Zudem erschwert mangelnde Grundbildung auch das Nachholen von Qualifikationen.“ Da in Unternehmen auch An- und Ungelernte beschäftigt sind, deren Lese-

Kreative Wortbildung in Ermangelung eines „G“ und „S“

und Rechtschreibfähigkeiten nicht ausreichen, die aber eher selten im Fokus von Personalentwicklung stehen, gebe es diese Initiative, die zusammen mit Betrieben umgesetzt wird, so AlphaGrund-Projektleiter Helmut E. Klein vom Institut der deutschen Wirtschaft Köln. „Grundbildung braucht Öffentlichkeit“, sagte Klein und verwies darauf, dass sich die betriebliche Weiterbildung noch zu wenig an Geringqualifizierte richte.

Auch unterwegs waren die AlphaGrund-Radler und -Radlerin willkommen. Bei einem Zwischenstopp in Lorsch versorgte sie Bürgermeister Christian Schönung mit isotonischen Getränken. Im historischen Marstallhof in Heidelberg erwarteten Christian Dittler, BBQ-Bereichsleiter, sowie Stefan Küpper, Geschäftsführer des Bildungswerks der Baden-Württembergischen Wirtschaft, die AlphaGrund-Biker mit ihrem Begleitfahrzeug.

Das Fazit am Ende des Tages: Für die Tour der Grundbildung von Darmstadt nach Heidelberg und zurück waren rund 140 Straßenkilometer geradelt worden. Die Durchschnittsgeschwindigkeit betrug 30 Km/h, die Spitze lag bei 45 Km/h.

Und außerdem war der Grundstein gelegt für die Bildung eines grenzüberschreitenden Bündnisses zwischen Südhessen und Baden-Württemberg. Hierfür übergaben die AlphaGrund-Partner den Vertreterinnen und Vertretern der Stadt Heidelberg, dem Arbeitgeberverband Südwestmetall und dem Bildungswerk der Baden-Württembergischen Wirtschaft das Gelbe Trikot.

(Foto: www.alphagrund-projekt.de)





Prof. Dr. Alexander R. Lorz, Hessischer Kultusminister, erhält die gemeinsame Absichtserklärung der hessischen Bildungsorganisationen von Sabine Roth, Sprecherin der Freien Träger, Bildungsakademie des Landessportbundes Hessen e.V. (Foto: www.till-schuermann.de)

Das Schweigen der Mitwisser

„Funktionaler Analphabetismus wurde verdrängt, bis wir nicht mehr daran vorbeisehen konnten. Die internationale Studie, die Mitte der Neunziger Jahre schon auf das Thema aufmerksam machte, wurde kaum rezipiert. Erst mit der LEO-Studie wurde deutlich, dass die Schätzung von 4 Millionen Betroffenen viel zu niedrig ist. Mehr als 7 Millionen Menschen sind hierzulande funktionale Analphabeten. Die Daten sind vorsichtig berechnet. Nimmt man die neuere Erwachsenenstudie (PIAAC) als Referenz, käme man sogar auf über 9 Millionen Betroffene. Viele sind berufstätig (57%). Dennoch ist ein Drittel der Arbeitslosen betroffen, auch jeder zweite Bauhelfer, jeder dritte Hilfsarbeiter oder Angelernte. Männer trifft es häufiger als Frauen und Menschen mit Migrationshintergrund liegen im Durchschnitt. In Deutschland haben fast 15% der Erwachsenen Grundbildungsbedarf. Und jeder dritte Erwachsene kennt auch eine solche Person: Sie sind das mitwissende Umfeld.“

So umreißt Prof. Anke Grotzlüschen von der Universität Hamburg in ihrem Vortrag „das Still-schweigen der Mitwisser“ bei der Veranstaltung „Inmitten von Buchstaben – Gemeinsam für Alphabetisierung und Grundbildung“ das Thema.

Die Freien Träger, Landesorganisationen der Weiterbildung in Hessen, und der Hessische

Volkshochschulverband (HVV) e.V. wollen hier verstärkt unterstützen. In der Informationsveranstaltung in Frankfurt am 8. Oktober 2014 beim Landessportbund Hessen e.V. haben sie gemeinsam mit dem Hessischen Kultusminister und Fachleuten aus dem Ministerium ihre Arbeit präsentiert, Fragen beantwortet und Perspektiven besprochen.

Den inhaltlichen Auftakt gab Sabine Roth, Sprecherin der Freien Träger. Sie beschrieb niedrigschwellige, regional vernetzte Angebote und die Einbeziehung von Angehörigen als erfolgreiche Zugangswege. Vielfältige Zugänge und ein Ausbau der bestehenden Öffentlichkeitskampagne sind notwendig, um funktionale Analphabeten und Analphabetinnen zu erreichen, so das Fazit der Veranstaltung.

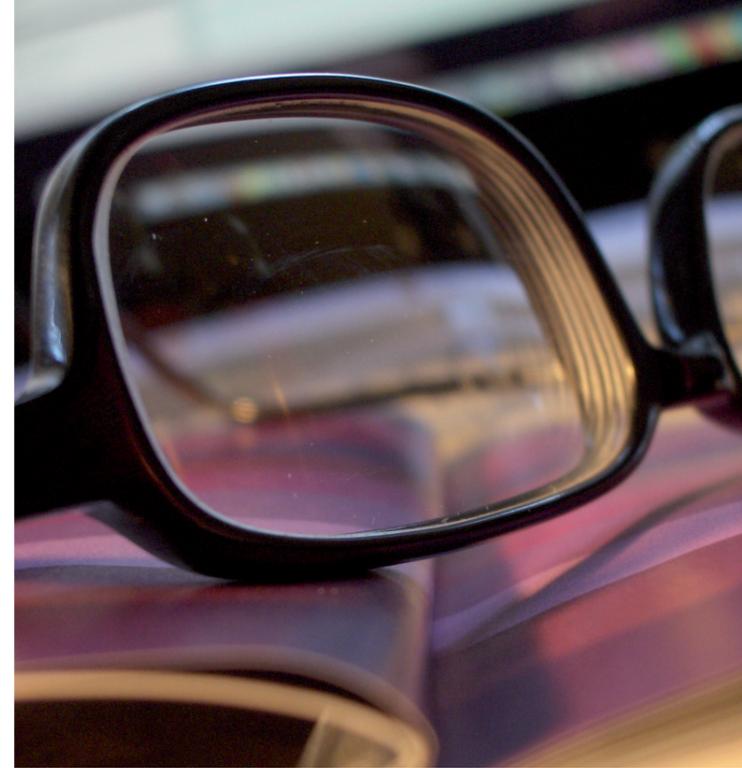
Staatsminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz würdigte in seinem Grußwort die hessischen Volkshochschulen als wichtigste Anbieter von Kursen zur Alphabetisierung und Grundbildung Erwachsener in Hessen. Er begrüßte die gemeinsame Initiative der neun anerkannten Landesorganisationen der Weiterbildung in Hessen als hervorragendes Beispiel zielgerichteter Kooperation. Die Bildungswerke der freien Träger, so der Kultusminister, „sind mit ihren Angeboten und über ihre Mutterorganisationen überall dort präsent, wo Menschen sich begegnen: in Kirchengemeinden,

Betrieben und Vereinen, in Kindergärten, Seniorenheimen und Beratungsstellen, in Städten und auf dem Land und nicht zuletzt auf Fußball- und anderen Sportplätzen. Mit anderen Worten: Sie sind in der Mitte der Gesellschaft, also genau dort, wo auch diejenigen sich bewegen, die – meist unerkannt – große Probleme mit dem Lesen und Schreiben haben. Sie sind also ideale Multiplikatoren.“

Um die Lebenssituation von Analphabeten in den Blick zu rücken und ihnen bessere Angebote machen zu können, haben die Landesorganisationen der Weiterbildung in freier Trägerschaft in Hessen, darunter das Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V., die Bildungseinrichtungen der Wohlfahrtsverbände, Verein für Landvolkbildung e.V., Kirchen und Gewerkschaften sowie die Bildungsakademie des Landessportbundes Hessen e.V. 2012 das Projekt „Wege zur Alphabetisierung“ ins Leben gerufen. Im Projekt werden trägerübergreifende Schulungen für ehren- und hauptamtliche Lehrkräfte angeboten und Multiplikatoreninnen und Multiplikatoren ausgebildet. Über Angehörigenarbeit wird perspektivisch die Aufklärungsarbeit intensiviert. Die Freien Träger arbeiten auf Grundlage einer gemeinsamen Absichtserklärung zusammen, auch um mehr Öffentlichkeit und Bewusstsein für das Thema zu schaffen. Diese wurde Herrn Staatsminister Prof. Dr. R. Alexander Lorz bei der Veranstaltung überreicht.

Ein starker und erfahrener Akteur im Bereich der Grundbildung und Alphabetisierung sind zudem die Volkshochschulen. Unterstützt und gefördert werden die Einrichtungen vom Hessischen Kultusministerium.

Prof. Dr. Anke Grotzlüschen, Universität Hamburg, Erziehungswissenschaften (www.till-schuermann.de)



Infos, Termine, Workshops und Ankündigungen

- 27. November 2014 in Friedrichsdorf/Taunus: „Erkennen, Ansprechen, Beraten“ heißt das Follow-Up-Seminar zum Diagnostik-Seminar, das im April stattfand am. Der Workshop wird im Rahmen des Projektes „Wege zur Alphabetisierung“ angeboten und ist kostenfrei. Referentin ist Frau Lübs, GrundFit.
- Das Lernportal www.ich-will-lernen.de bietet E-Learning für funktionale Analphabetinnen und Analphabeten zum anonymen Selbststudium aber auch zum Einsatz begleitend in Alphakursen an.
- Weitere Infos zur Arbeit der Freien Träger: www.lebensbegleitendeslernen-hessen.de und www.bwhw.de/bereiche/forschungsstelle/wege-zur-alphabetisierung-ii/ Dr. Cornelia Seitz, Leiterin der Forschungsstelle im Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e. V., und Marion Krolak-Köppen, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, beantworten gern Ihre Fragen: Telefon 06032 86958-710, seitz.cornelia@bwhw.de, krolak-koepen.marion@bwhw.de
- Infos zum Thema Alphabetisierung finden Sie auch auf www.alphabund.de des BMBF und www.alphabetisierung.de des Bundesverbands Alphabetisierung und Grundbildung e.V.

Die Landesorganisationen: Freie Träger der Weiterbildung in Hessen

Die Freien
Träger
Landesorganisationen
der Weiterbildung
in Hessen



www.lebensbegleitendeslernen-hessen.de

Bildungswerk der Arbeiterwohlfahrt Hessen e.V.
Tannenweg 56, 35394 Gießen
Ansprechpartnerin: Mechthild Hermann
Bildungswerk@awo-fortbildung.de



Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft e.V.
Emil-von-Bering Straße 4, 60439 Frankfurt/Main
Geschäftsführer: Stephan Fischbach
Ansprechpartner: Joachim Velten
J.Velten@bildungshaus-bad-nauheim.de



Der QR-Code führt Sie zur Homepage der Freien Träger der Weiterbildung in Hessen.



Evangelische Erwachsenenbildung Hessen (Landesorganisation)
Wilhelmshöher Allee 330, 34131 Kassel
Ansprechpartnerin: Martina S. Gnad
martina.gnad@ekkw.de



Bildungsakademie des Landessportbundes Hessen e.V.
Otto-Fleck-Schneise 4, 60528 Frankfurt am Main
Ansprechpartnerin: Sabine Roth
sroth@sport-erlebnisse.de



Impressum:
Dr. Cornelia Seitz
seitz.cornelia@bwhw.de

Sabine Roth
sroth@sport-erlebnisse.de

DGB Bildungswerk Hessen e.V.
Wilhelm-Leuschner-Straße 69–77, 60329 Frankfurt/Main
Ansprechpartnerin: Birgit Groß
info@dgb-bildungswerk-hessen.de



Fotos ohne BU:
S. 1: fotolia.de

S. 2: ovokuro@photocase.de

S. 3: Bildungswerk der Hessischen Wirtschaft

S. 7 lesebrille: unique_design@photocase.de

Katholische Landesarbeitsgemeinschaft für Erwachsenenbildung in Hessen e.V.
Haus am Dom, Domplatz 3, 60311 Frankfurt am Main
Ansprechpartner: Johannes Oberbandscheid
J.Oberbandscheid@bistumlimburg.de



Bildungswerk ver.di Hessen e.V.
Wilhelm-Leuschner-Straße 69–77, 60329 Frankfurt/Main
Stellvertretende Geschäftsführerin: Doris Batke
info@verdi-bw-hessen.de



Paritätisches Bildungswerk Hessen e.V.
Heinrich-Hoffmann-Straße 3, 60528 Frankfurt
Ansprechpartner: Reinhard Kittel
info@pbhessen.de



Das gemeinsame Projekt der Landesorganisationen der Weiterbildung in freier Trägerschaft in Hessen **Wege zur Alphabetisierung** wird gefördert aus Mitteln des Landes Hessen im Rahmen von **HESSENCAMPUS 2014**

Verein für Landvolkbildung e.V.
Lochmühlenweg 3, 61381 Friedrichsdorf/Ts.
Ansprechpartner: Katrin Hess
k.hess@agrinet.de



HESSEN



Träger und Finanzierung